

Racetrack Coach | RTC



|GP INSIGHTS

MEET THE DRIVERS

Florian Boehnisch

27. Dezember 2020
WWW.GPDAYS.COM

Vielleicht sind einige von euch schon auf unserer Homepage über "RTC" (*Racetrack Coach*) gestolpert. Ich hatte vor kurzem die Chance mich mit Florian, einem wahren Petrolhead und Kopf hinter dem Start-Up für professionelles Motorsport-Coaching zu unterhalten.

Hi Florian! Ich freue mich, dass Du bei unserer "Meet the Drivers" Serie dabei bist - obwohl, heute geht es ja nicht ausschließlich um dich als Fahrer! Trotzdem kommt die obligatorische Frage zuerst: Wie sah dein Einstieg in den Motorsport aus?

Es fing eigentlich schon damit an, dass mein Vater Motorradrennen gefahren ist und mich als neunjährigen mitgenommen hat. Danach lief es ganz klassisch weiter: Einstieg in den Kartsport und mit 18 dann in den Logan Cup, wo ich auch Meister werden konnte. Anschließend folgte dann die VLN (heute NLS)



Du bist seit einiger Zeit im professionellen Motorsport unterwegs. Welche Erfahrungen konntest du bisher sammeln?

Der erste richtige Titel im Logan Cup war für mich sehr wichtig, aber die größten Fortschritte habe ich im Kartsport gemacht.



Das pure Racing in der GTC (das ist eine nationale Langstreckenserie mit Rennkarts) in der man die Leistung auch draußen im Regen um 3 Uhr nachts bringen muss war eine Erfahrung, die mich fahrerisch wirklich extrem weiter gebracht hat.



Und wie bist Du dann auf die Idee gekommen Coachings anzubieten?

Ich hab eigentlich nie geplant Instruktor zu werden! Als ich meine Nationale A Lizenz gemacht habe hat mich der dortige Instruktor gefragt, ob ich ihn bei ein paar Trackdays als Instruktor unterstützen möchte.



Klar! Plötzlich war ich dann mit 19 Coach von teilweise sehr erfahrenen Fahrern – aber fahren auf der Straße und Fahren auf der Rennstrecke sind einfach zwei so extrem unterschiedliche Schuhe, dass ich trotz meines Alters viel Mehrwert auf der Strecke bzw. Beifahrersitz bieten konnte.

Wie bist du auf die Idee für Racetrack Coach gekommen? Coaches gibt es ja einige, aber alles in einem Unternehmen zu bündeln

war mir bis dato neu - vor allem geht es bei RTC ja auch nicht nur ums Coaching!

Ich habe mich damals bei den Kartrennen schon sehr ausgiebig auf die Rennen vorbereitet. Der Leistungsdruck war schon immer sehr hoch und ich wollte auch im Motorsport wirklich weiterkommen. Daher habe ich nach jedem Strohalm gegriffen um mich zu verbessern und extrem viele Notizen gemacht.

Irgendwann nervte es mich aber den immer dicker werdenden Ordner mitzunehmen und wollte es lieber in einer App zusammenfassen. So ist es dann auch einfacher, das Wissen mit meinen Kunden zu teilen. Nach einer langen Entwicklungsphase entstand dann eine App, die man auf der ganzen Welt nutzen kann. Auch unabhängig von unseren Coachings.

Um alles strukturiert aufzubauen (vielleicht kommt hier auch die Ingenieur in mir durch), musste eben auch ein Unternehmen gegründet werden.

Und was macht Racetrack Coach so besonders bzw. unterscheidet es von traditionellen Coaching-Programmen?

Bei uns wird schnell geholfen und auch schnell Entscheidungen gefällt. Da wir eine kleine Firma sind, können wir natürlich sehr individuell auf unsere Kunden eingehen.

Da ich ja nicht ausschließlich selber coache, stellt unser großer Pool an Coaches sicher, dass wir für jeden Schüler den richtigen Coach stellen können - dabei kommt es auf das Erfahrungslevel, die Strecke sowie das Fahrzeug an. Genau wie bei den Streckennotizen bündeln wir auch bei den Coaches die Ressourcen.



Ein weiterer Punkt ist die Fahrerentwicklung. Ich hätte mir früher mehr Hilfe bei der Karriereplanung, Marketing und Finanzierung gewünscht – genau deshalb bieten wir neben dem klassischen Trackday- und Rennfahrercoaching ein Entwicklungsprogramm an. und begleiten Nachwuchstalente bei der Gestaltung ihrer Karriere.

Als wir das erste Mal gesprochen haben ist mir direkt aufgefallen -und du hast es gerade angesprochen, dass RTC auch eine eigene App anbietet. Sowas sieht man natürlich selten! Wie bist Du auf die Idee gekommen, eine App zu entwickeln? Was für Vorteil bietet die App den Fahrern?



Ich hatte es vorhin ja schon kurz angerissen. Da ich selber Rennen fahre, brauchte ich einfach etwas um mir Notizen zu machen. Beim ganzen vielen Fahren lernt man viele Kleinigkeiten, die einen letztendlich schneller machen.

Durch diese sehr feinen Details kann man sich einen Vorsprung herausarbeiten – doch man hat relativ schnell das ganze Blatt beschrieben und irgendwann läuft man mit einem Ordner rum.

Also wollte suchte ich zunächst nach einer App – aber es gab keine. Mehr und mehr habe ich sie dann aufgebaut und so konzipiert, dass nicht nur vollblut Rennprofis damit arbeiten können – mittlerweile sind sogar Fahrtipps schon in der App drin und bieten somit schonmal eine strukturierten Vorbereitung ins

Selbstcoaching oder auf ein 1:1 Coaching mit unseren RTC Coaches.

Wie sieht der typische „Coaching Schüler aus“? (Eher Anfänger oder auch erfahrene Trackday Teilnehmer?)

Wir machen Coachings im Abarth 595, aber auch im Ferrari 458 GT3. Es ist schwer bei so einer Bandbreite einen Durchschnitt zu finden. Wir haben jedenfalls für alle den richtigen Coach in unseren Reihen.



Was ist deine Vision für RTC. Wo soll die „Reise“ hingehen?

Unser Team und „Coach-Pool“ wächst momentan mehr und mehr, alle haben mega Spaß an der Arbeit und es gibt natürlich auch mehr zu tun!



Mit euch als ebenfalls jungen Partner und immer stärker wachsenden Veranstalter haben wir die Möglichkeit, unser Programm flexibel und so zu gestalten, wie wir uns das vorstellen - es wird gut!

Das stimmt. Wir sind ja auch sozusagen die „Neuen“ am Markt für verschiedene „Track-dayprodukte“!

Die jugendliche Generation sozusagen! Das wir Teil davon sind und weiterhin sein wollen, ist genau die Reise, auf der wir uns momentan befinden.

Jetzt aber nochmal kurz eine persönliche Frage zum Schluss. Was ist Deine Lieblingstrecke und warum?

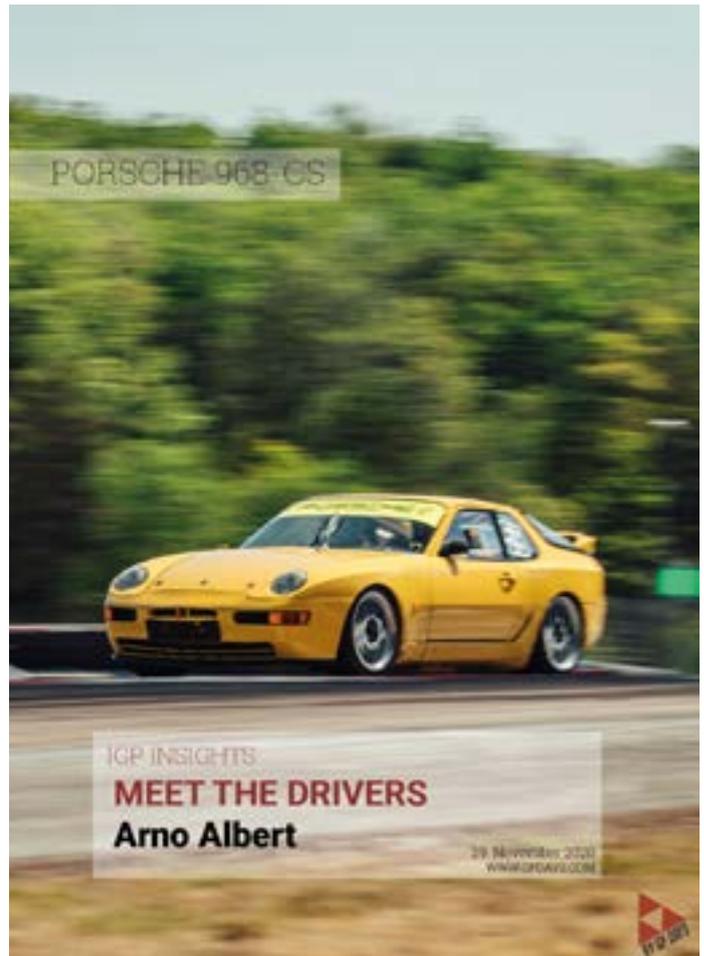
Definitiv die Nordschleife. Ich denke die Frage nachdem warum ist auch selbstredend. Man kann dort die schönsten Runden drehen aber auch gleichzeitig die heißesten Rennen fahren. Die Strecke kann der Himmel sein, aber auch die bekannte grüne Hölle.



Vielen Dank für Deine Zeit, Florian! Ich freue mich auf jeden Fall auf die kommende Saison und die gemeinsamen Projekte!

Solltet ihr Fragen an Florian haben, meldet euch gerne bei uns. Wir leiten eure Nachrichten gerne weiter!

Vergesst nicht, auch unser Meet the Drivers #1 mit Arno, seinem gelben Porsche 968-CS und vielen anderen besonderen Autos zu lesen!



Den Artikel findet ihr unter folgendem [LINK](#).